

Was ist Sünde?

„Die Sünde ist „ein Wort, eine Tat oder ein Begehren im Widerspruch zum ewigen Gesetz“ (...) (Zitiert bei Thomas v. Aquin). Sie ist eine Beleidigung Gottes. Sie lehnt sich gegen Gott auf in Ungehorsam, der dem Gehorsam Christi entgegensteht.“ (KKK 1871)

Kleine Aufzählung der Sünden

„Die Sünden sind vielfältig; die Schrift enthält mehrere Sündenregister. Der Galaterbrief setzt dabei der Frucht des Geistes die Werke des Fleisches entgegen: "Die Werke des Fleisches sind deutlich erkennbar: Unzucht, Unsittlichkeit, ausschweifendes Leben, Götzendienst, Zauberei, Feindschaften, Streit, Eifersucht, Jähzorn, Eigennutz, Spaltungen, Parteiungen, Neid und Mißgunst, Trink- und Essgelage und ähnliches mehr. Ich wiederhole, was ich euch schon früher gesagt habe: Wer so etwas tut, wird das Reich Gottes nicht erben" (Gal 5,19-21; Röm 1,28-32; 1 Kor 6,9; Eph 5,3-5;“ (KKK 1852)

Sünden gegen den Heiligen Geist werden nicht vergeben

"Wer aber den Heiligen Geist lästert, der findet in Ewigkeit keine Vergebung, sondern seine Sünde wird ewig an ihm haften" (Mk 3,29) Die Barmherzigkeit Gottes ist grenzenlos; wer sich aber absichtlich weigert, durch Reue das Erbarmen Gottes anzunehmen, weist die Vergebung seiner Sünden und das vom Heiligen Geist angebotene Heil zurück (Vgl. Dominum et vivificantem 46). Eine solche Verhärtung kann zur Unbußfertigkeit bis zum Tod und zum ewigen Verderben führen (Vgl. dazu auch KKK 2091 KKK 1037). (KKK 1864)

Das Schuldbekenntnis der Hl. Messe

Ich bekenne Gott, dem Allmächtigen,
und allen Brüdern und Schwestern,
dass ich Gutes unterlassen und Böses getan habe.
Ich habe gesündigt in Gedanken,
Worten und Werken
durch meine Schuld, durch meine Schuld,
durch meine große Schuld.
Darum bitte ich die selige Jungfrau Maria,
alle Engel und Heiligen,
und Euch, Brüder und Schwestern,
für mich zu beten bei Gott, unserem Herrn.

(Anmerkung: KKK Nr. = Katechismus der kath. Kirche)

Reuegebet

Ich armer, sündiger Mensch
widersage dem bösen Feind,
allen seinen Eingebungen, seinem Rat und seiner Tat.
Ich glaube an Gott, den Vater, an Gott, den Sohn
und an Gott den Heiligen Geist.
Ich glaube auch gänzlich alles,
was die katholische Kirche zu glauben vorstellt.
Mit diesem heiligen katholischen Glauben
beichte und bekenne ich Gott, dem Allmächtigen,
Maria, seiner Hochwürdigen Mutter,
allen lieben Heiligen
und bekenne mich schuldig,
dass ich von meinen kindlichen Tagen an
bis auf diese Stund oft und viel gesündigt habe
mit Gedanken, Worten und Werken
und durch Unterlassung vieler guter Werke:
wie dies geschah, heimlich oder öffentlich,
wissentlich oder unwissentlich,
gegen die 10 Gebote, in den 7 Hauptsünden,
an den fünf Sinnen meines Leibes,
wider Gott, wider meinen Nächsten
und wider das Heil meiner armen Seele.
Solche und alle meine Sünden sind mir leid
und reuen mich von Herzen.
Darum bitte ich demütig Dich,
ewigen, barmherzigen Gott,
Du wollest mir Deine göttliche Gnade verleihen,
mein Leben fristen so lange, bis dass ich hier
alle meine Sünden möge beichten und büßen,
Deine göttliche Huld erwerbe
und nach diesem elenden Leben
die ewige Freude und Seligkeit erlange.
Deshalb klopfe ich an mein sündiges Herz
und spreche mit dem öffentlichen Sünder:
Herr, Gott! Sei mir armem Sünder gnädig! Amen.

Imprimatur: Regensburg, 1.2.1973

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:



DOMINUS FLEVIT

röm. – kath. Glaubensinformations- und Behelfsdienst für
Jüngerschulung, Pastoral, Heimatmission, Hauskirche und
Religionsunterricht - Selbstkopie in div. Copyshops Wiens -
Offenlegung gem. § 25 d. Mediengesetzes: Katechetische
Information über den röm. - kath. Glauben - Für den Inhalt
verantwortlich: Barbara Schneider, A - 7132 Frauenkirchen,
Postfach 9 – Tel. 0650/97 99 013 - Ewiges „Vergelt's Gott für
Ihre Spende auf: IBAN: AT 2720 216 216 9615 9000 BIC:
SPHBAT21XXX behelfsdienst-dominusflevit@kabelplus.at

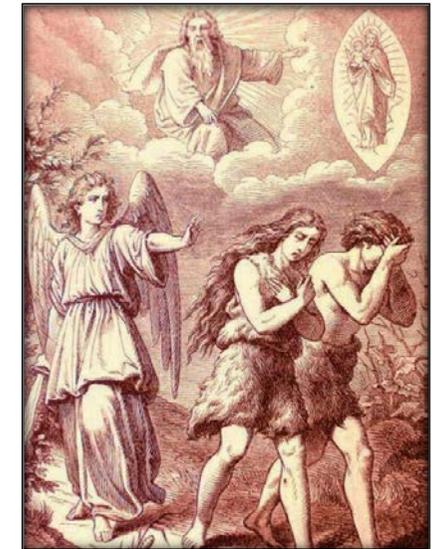


Gratis
Katechismus/Nr. 4

Magnificat

Glaubensinformationsblatt des Behelfsdienstes
Dominus Flevit

Was ist Sünde?



Zurückweisung des Willens Gottes ist Sünde

Die Zurückweisung des Willens Gottes und seiner Gebote ist Sünde und zieht die Trennung von Gott nach sich.

Wir erkennen dies im Ungehorsam Adams und Evas (Gen 3,1-24), durch den die Sünde in die Welt kam. Seit damals war die Rückkehr in den paradiesischen Zustand der größtmöglichen Nähe zu Gott ausgeschlossen.

Erst das Kreuzesopfer Jesu, der sich aus freiem Willen dem Willen Gott-Vaters (dem Seelen erlösenden Leiden und Sterben) unterwarf und mit seinem Gehorsam den Ungehorsam Adams (des Menschen) tilgte, ermöglichte den Seelen die Rückkehr zur innigen, liebenden Gottesgemeinschaft.

Denn Gott zwingt die Menschen nicht zu ihrem Heil. Jeder Mensch hat einen freien Willen, um sich zwischen Gut und Böse (Gehorsam oder Ungehorsam) zu entscheiden.

Die 10 Gebote sollen den Menschen den Weg zum Himmel zeigen, den Weg zu einer ewigen, liebenden Vereinigung mit der Allerheiligsten Dreifaltigkeit, die der „Wille Gottes“ ist. Der Mensch kann in freiem Willen diesen Weg auch ablehnen.

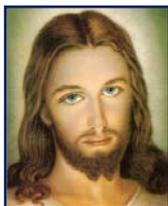
Können wir so tun, als ob es Gott nicht gäbe?

Wenn der Mensch sündigt und obwohl ihm sein Gewissen, die Hl. Schrift, die Kirche und vielleicht so manches Ereignis oder eine Begegnung seine sündigen Gedanken, Worte und Werke vor Augen stellen, seine Sünden nicht bereut und beichtet, erhält er diese Trennung von Gott, die Sünde, d. h., den Zustand des Ungehorsams, mit Absicht aufrecht. Ein Tod zu diesem Zeitpunkt würde zur ewigen Trennung führen, die wir „Hölle“ nennen.

Heute jedoch wollen die Menschen nicht nur sündigen – und finden das auch noch „geil“ – , sie fordern sogar, dass sich Gott an eine gottlose Gesellschaft anpasst! Ja, der Abfall von Gott ist in unseren modernen Zeiten bereits so groß geworden, dass man will, dass die Kirche (Gottes Stellvertreterin) die Sünde, wie z.B. den Ehebruch, als „normal“ anerkennt und gutheißt. Das Verlangen des Menschen aber, die Gebote Gottes an die Moderne anzupassen, ist ein Verlangen nach der Gutheißung der Sünde und Tilgung bzw. Relativierung der 10 Gebote!

Wir erleben eine Zeit, in der so getan wird, als ob es Gott nicht gäbe...

Gott aber ist ewig. Er ist *seit* Ewigkeit und ist *in* Ewigkeit. Für Gott gibt es keine Zeit. Als er die Gebote gab, wusste er, dass er sie nie modifizieren muß. Denn was vor ihm gilt, gilt in Ewigkeit. Wenn also die Gebote Gottes in Ewigkeit gelten, können wir da tun, als ob es Gott und seine Gebote nicht gäbe? Wie lange....?



Die 10 Gebote (KKK 2051- 2548)

Ich bin der Herr, Dein Gott!

1. Du sollst keine anderen Götter neben mir haben.
2. Du sollst den Namen Gottes nicht verunehren.
3. Du sollst den Tag des Herrn heiligen.
4. Du sollst Vater und Mutter ehren.
5. Du sollst nicht töten.
6. Du sollst nicht ehebrechen u. Unkeuschheit treiben.
7. Du sollst nicht stehlen.
8. Du sollst nicht lügen.
9. Du sollst nicht begehren Deines Nächsten Frau.
10. Du sollst nicht begehren Deines Nächsten Gut.

Die Todsünde (KKK 1852 u. 1854-1864)

ist eine schwerwiegende und unerlaubte Handlung, die bewusst und in Freiheit getan, eine absichtliche „Zurückweisung Gottes“ ist. **Wer im Zustand der Todsünde, des Abfalls von Gott, stirbt**, erhält diesen Zustand der absichtlichen Trennung von Gott (Hölle genannt) auch nach seinem Tode bei. Traditionell gelten **Ehebruch, Mord und Glaubensabfall** (Kirchenaustritt als willentliche Trennung von Gott) als Todsünden.

Hauptsünden

1. Stolz (Eitelkeit)
2. Gier (Geiz)
3. Neid (Eifersucht)
4. Zorn (Wut und Rachsucht)
5. Unkeuschheit (samt außerehelichem Begehren)
6. Unmäßigkeit (Selbstsucht)
7. Faulheit (Lebensüberdruß)

Himmelschreiende Sünden (KKK 1867)

1. vorsätzlicher Totschlag,
2. sodomitische Sünde (Homosexualität, Päderastie, Bestialität),
3. Unterdrückung der Armen, Witwen und Waisen,
4. Vorenthaltung des Arbeitslohnes

Schuld an fremden Sünden wird, wer ...

(KKK 1868)

1. zur Sünde rät,
2. sündigen befiehlt,
3. in Sünde einwilligt,
4. zur Sünde reizt,
5. Sünde lobt,
6. zu Sünde schweigt,
7. Sünde nicht bestraft,
8. zum Sündigen verhilft,
9. Sünde verteidigt.

Besinnen, bereuen, bessern, beichten, büßen

Unser Alltag ist nicht frei von Schwierigkeiten, Ärger, Versuchungen und Stress. Wie leicht kann es da geschehen, dass wir gegen Gottes Gebote verstoßen!

Wenn die Sünde ein Fall des Menschen in seine Schwächen ist, dann darf man diesen Fall nicht zum Normalzustand erheben. Wer fällt bleibt nicht liegen, sondern wird immer bestrebt sein, aufzustehen. Darum ordnete Jesus an, die Sünden zu vergeben (Mt 16,18-19) und begründete damit das Sakrament der Hl. Beichte.

Wir bekennen im Schuldbekennnis der Hl. Messe, dass wir gesündigt haben, in Gedanken, Worten und Werken, dass wir Böses getan und Gutes unterlassen haben! Aber dieses allgemeine Bekenntnis allein genügt nicht!

Wenn Gott uns die Erkenntnis unserer Sünden schenkt, wartet er auch darauf, dass wir unsere Sünden beichten. Wir beichten ja nicht beim Priester, sondern erkennen in den Worten der Lossprechung, dass der Priester, wenn er sagt: „ICH spreche Dich los von Deinen Sünden...“, in Persona Christi handelt!

Wenn eine Mutter ihr Kind fragt, ob es die Kekse genommen hat, die vielleicht für einen erwarteten Gast in einer Schale am Tisch lagen, weiß sie schon, was ihr Liebstes da grad wieder angestellt hat. Sie erwartet aber, dass diese Tat eingestanden wird. Sie ist gekränkt und traurig, wenn sie dann angelogen wird und fühlt diese Lüge als Trennung. Sie hatte ja schon verziehen und wartete nur mehr darauf, dass ihr Kind sagt: „Na, gut, war ich, tut mir leid!“

Genauso ist es bei Gott!

Er kennt unsere Sünden.

Aber er wartet auf unsere Bekehrung, auf unsere Reue, unser Bekenntnis, ... und unsere Besserung!

